



## **Biogas statt Erdgas – soll es dem Verbraucher einen Aufpreis wert sein?**

---

Seit Kurzem bieten einige Energieversorger in Luxemburg ihren Kunden die Möglichkeit an, statt herkömmlichem Erdgas „Biogas“ einzukaufen, dies für einen Teil oder die Gesamtheit ihres Gasverbrauchs und gegen einen doch nicht unerheblichen Aufpreis. Aufgrund von einzelnen Anfragen seitens unserer Mitglieder haben wir uns die Frage gestellt, ob dieses Angebot unter ökologischen aber auch ökonomischen Gesichtspunkten für den Endverbraucher Sinn macht.

Biogas stellt - unter Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien - ein wichtiges Standbein der zukünftigen Energieversorgung dar und der Mouvement Ecologique hat sich immer für die Unterstützung der Produktion durch einen garantierten Einspeisetarif stark gemacht.

Das nunmehr angebotene Biogas stammt aus den drei luxemburgischen Biogasanlagen (Itzig, Kehlen, Mondercange), welche das Biogas nicht zur Produktion von Wärme und Strom vor Ort nutzen, sondern das Gas speziell aufbereiten und es ins Erdgasnetz einspeisen. Grundsätzlich eine aus ökologischer Sicht sinnvolle Vorgehensweise.

Die Betreiber der Anlagen kriegen für das eingespeiste Biogas einen garantierten Tarif vom luxemburgischen Staat. Dieser wiederum verkauft dann das Gas weiter an die einheimischen Gaslieferanten. Dabei gibt es eine Pflicht für den größten Lieferanten, das produzierte Biogas aufzukaufen, falls es keine anderen Interessenten gibt. Die Abnahme des Biogases, also seine Einspeisung ins Erdgasnetz und damit seine Verwertung sind durch dieses System (Règlement grand-ducal du 15 décembre 2011 relatif à la production, la rémunération et la commercialisation de biogaz) somit positiverweise garantiert, der Anreiz zur Produktion ist gegeben.

In Luxemburg übernehmen zurzeit die drei Erdgas-Lieferanten Enovos/Luxgaz, LEO und Sudgaz die anfallende Biogasproduktion zu gleichen Teilen. Dabei beabsichtigen die Lieferanten - Aussagen gegenüber dem Mouvement Ecologique zu folge - das Biogas vorrangig im Mobilitätssektor einzusetzen, also für die Betankung von Erdgas-PKWs und –Bussen, ohne Aufpreis. Zusätzlich erhalten alle Erdgaskunden von Enovos (seit dem 01. Oktober 2012) sowie von LEO (ab dem 01. April 2013) automatisch 1% bilanziellen Anteil an Biomethan in Ihrem Erdgas, auch dies ohne Aufpreis.

Diese Vorgehensweise erscheint dem Mouvement Ecologique durchaus sinnvoll.

Dass die Lieferanten jedoch den Haushalten den Kauf von zusätzlichem Biogas gegen einen nicht unerheblichen Aufpreis anbieten, ist unserer Auffassung nach nicht begründet.

Denn

- wie bei den anderen erneuerbaren Energien auch, tritt der Mouvement Ecologique dafür ein, dass die produzierte Menge an Biogas an alle Kunden verteilt wird, d.h. im generellen

Energiemix angeboten wird. Nicht „einige wenige überzeugte“ sollen verstärkt „grünes“ Biogas nutzen, sollen alle Kunden sollen ihren Beitrag leisten;

- kommt hinzu: der Staat, also die Allgemeinheit, und nicht die Gaslieferanten bezahlen den Mehrpreis für Biogas. Denn der Mehrpreis für die Produktion von Biogas wird vom Staat mittels des genannten Einspeisetarifs übernommen. Er verkauft das Biogas zu einem Tarif an die Erdgaslieferanten, der sich am Preis von herkömmlichem Erdgas orientiert (die entstandenen Mehrkosten werden also vom Staat übernommen). Deswegen sollte das verbleibende luxemburgische Biogas (nach Abzug der Menge welche an den Transportsektor geliefert wird) einfach im allgemeinen Gasmix auf alle Haushalte/Kunden und ohne Aufpreis verteilt werden.

Der von den Gaslieferanten auf rund 400.-€ pro Jahr geschätzte Mehrpreis - wenn ein Haushalt 100% „Biogas“ einkaufen würde - kann durch Investitionen in Sparmaßnahmen oder Energieeffizienz sinnvoller eingesetzt werden, dies zumal da - wie bereits erwähnt - dieser Mehrpreis nicht zu rechtfertigen ist.